Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. — Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilh. Bell jr., — Schalksmühle: Herm. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr — Kierspe-Bhf.: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 229 Sonnabend, den 30. September 1939 4. Jahrgang

Die Westdemokratien vor der Wahl: Frieden oder Krieg

Deutsche Blitzdiplomatie: Drei grundlegende Vereinbarungen in Moskau / Im Falle einer Fortdauer des Krieges gemeinsame deutsch-russische Beratung der Maßnahmen / Klare Grenzen in Polen / Umfassende Wirtschaftsplanung

Weltpolitik der Tatsachen

H. K. Der deutsche Blitzkrieg der 18 Tage hat die Situation in Polen in einer Weise geregelt, wie sie von Adolf Hitler vorausgesagt worden war. Das Polen Versailler Prägung besteht nicht mehr. Bald klingt der Marschtritt deutscher Divisionen durch die Warschauer Straßen. Damit wird der Schlußstrich gezogen unter ein Kapitel, das das Schuldkonto Englands aufs neue schwerstens belastet. Dem militärischen Blitzkrieg ist der politische auf dem Fuße gefolgt. England, das sein altes Spiel der Scharfmacher auch im Falle Danzig spielen wollte, hatte damit einen Einsatz gewagt, bei dem seine Macht und Pathetik auf ein Ziel gerichtet war, bei dem der britischen Politik die schlechtesten Argumente zur Seite standen. Man offenbarte damit nicht nur einen Mangel an Phantasie, sondern auch einen Mangel an realpolitischem Erkenntnisvermögen und nicht zuletzt einen Mangel an wirklicher Kenntnis der nationalsozialistischen diplomatischen Methoden. Deutschland antwortete auf die Einkreisung mit der Wiederverwirklichung des Bismarck-Wortes: „Der Draht nach Petersburg darf nicht zerschnitten werden." Berlin nahm eine grundsätzliche Neuorientierung seiner bisherigen Politik mit Sowjetrußland vor. Der Führer handelte, während die westlichen Demokratien glaubten, die letzte große Warnung, die der Führer am 1. April d. J. beim Stapellauf des Schlachtschiffes „Tirpitz" an sie gerichtet hatte, überhören zu können.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf die Einkreiser der Abschluß des deutsch-sowjetrussischen Nichtangriffspaktes. Wie Spinnweben zerbrachen die Netze, die Downingstreet und der Quai d'Orsay seit 1918 um Deutschland gelegt hatten. Der Schock, den die englische Politik erhielt, vergrößerte sich zur tragischen Schuld, als England, nachdem Deutschland in Abwehr polnischer Angriffe auf das Reich sich zu Gegenmaßnahmen gezwungen sah, dem Deutschen Reich den Krieg erklärte, dem sich Frankreich unverzögert anschloß. Die Ereignisse der letzten drei Wochen sind bekannt. In einem Feldzug von nur 18 Tagen wurde Polen niedergeworfen, die einstigen Machthaber gingen über die rumänische Grenze ins bequeme Exil. Sowjetrußland schritt zur Wahrung der Interessen der weißrussischen und ukrainischen Bevölkerung mit militärischen Kräften in Polen ein. Diese Serie von Tatsachen bedeutete eine neue eindeutige Niederlage Englands. Es spricht für die englische Perfidie, daß man die Vernichtung des polnischen Bundesgenossen trotzdem zu einem „Erfolg" konstruierte. Der Pariser „Jour" prägte den Satz: „Die Ereignisse in Polen hatten den Vorteil, daß sie Frankreich und Großbritannien gestattet haben, die Mobilmachung in aller Ruhe durchzuführen." Und King-Hall, der Handlanger des britischen Lügenministeriums, gab den Satz von sich: „Wenn wir uns in den letzten 14 Tagen auf verzweifelte Abenteuer eingelassen hätten, lediglich um Polen zu retten, so wäre der deutsche Generalstab wahrscheinlich vor Freude aus dem Häuschen geraten." Man scheut sich mit diesen Bekenntnissen in den Demokratien also nicht, es öffentlich auszusprechen und damit erneut ihre abgrundtiefe Gewissenlosigkeit zu dokumentieren, daß der jetzige Konflikt nicht deshalb ausgebrochen ist, weil England Polen helfen wollte, sondern weil es den Zeitpunkt für gekommen erachtete, den „Hitlerismus", wie man es dort drüben nennt, für immer zu beseitigen.

Dieses Ziel wurde bisher und wird in Zukunft nicht erreicht werden! Die Operationen in Polen sind zu Ende. Das Problem des Zweifrontenkrieges besteht nicht mehr und die siegreiche deutsche Armee im Osten ist nun bereit, die Verteidigung im Westen zu verstärken. Seit vielen Tagen schon konnte man die Beobachtung machen, daß große Teile des Heeres und der Luftwaffe für die Westfront bereitgestellt wurden. Damit ist das in Erfüllung gegangen, was der Führer in seinem Aufruf am 3. September an die Soldaten der Westfront zum Ausdruck brachte: Wenn Ihr Eure Pflicht tut, wird der Kampf im Osten in einigen Wochen seinen erfolgreichen Abschluß gefunden haben. Und dann steht die Kraft des ganzen 90-Millionen-Staates hinter Euch.

War schon die Welt durch die phantastische Schnelligkeit des Blitzkrieges in Polen überrascht, so wird sie es jetzt aufs neue sein durch die Zielsicherheit, mit der durch den zweiten Besuch des Reichsaußenministers von Ribbentrop in Moskau die Gemeinsamkeit der deutsch-russischen Interessen demonstriert wird. Der deutsch-sowjetrussische Grenz- und Freundschaftsvertrag manifestiert, daß ausschließlich Deutschland und Rußland nach dem Auseinanderfall des bisherigen polnischen Staates Osteuropa die Ruhe und Ordnung wiedergeben werden. Von nicht abzusehender Bedeutung ist dann die gemeinsame Erklärung der Reichsregierung und der Sowjetregierung, in der beide Regierungen übereinkommen, dem Kriegszustand, den England und Frankreich erklärt haben, ein Ende zu machen, und zwar so bald als möglich. Sollte das nicht gelingen, worüber im Augenblick die letzten Worte ja noch nicht gesprochen sind, so sind die Westdemokratien für die Fortsetzung des Krieges verantwortlich. In diesem Falle werden Deutschland und Rußland sich über die dann weiter notwendig werdenden Maßnahmen schnellstens einig werden. Mit dieser Erklärung werden England und das von ihm politisch beherrschte Frankreich vor Fragen gestellt, die man sich in London und Paris genauestens überlegen wird. Bei der Fixierung der durch die deutsch-russische Erklärung geschaffenen Lage treten eine Reihe von Momenten, die bisher der Sphäre theoretischer Erörterungen angehörten, in das helle Licht der Tatsache. Das „Giornale d'Italia" erinnerte vor einigen Tagen an die Verluste Englands während des Weltkrieges und weist jetzt darauf hin, daß seine imperialen Besitzungen sehr verwundbar sind. Unter Einbeziehung der sowjetrussischen Karte wird die Wucht der Ereignisse der letzten Zeit von noch weit größerer Bedeutung. Auch in England wird man sich der Tatsache bewußt werden müssen, daß die Lage im Gegensatz zu 1914 grundsätzlich verändert ist.

Im Anfang der politischen Erklärung ist die große deutsch-sowjetrussische Wirtschaftsplanung von einer ebenfalls nicht zu unterschätzenden Bedeutung.

Der Krieg in Polen ist zu Ende. Am Westwall fanden nur Vorpostenkämpfe statt. Die englische Hilfe für Polen beschränkte sich auf deklamatorische Stoßseufzer, während man, getreu der englischen Politik, den Franzosen am Westwall den Vortritt ließ, ein Vorgang, den der französische Volksmund mit dem Satz kennzeichnet: Les Anglais prèteront les maschines, les Français donneront les poitrines. (Die Engländer stellen das Material, die Franzosen das Leben.) John Bull beschränkte sich inzwischen auf die ihm einzig übrigbleibende Blockierung Deutschlands. Diese ist durch die Tätigkeit unserer U-Boote schon jetzt sehr fraglich geworden und hat durch die letzten Angriffe unserer Luftstreitkräfte auf englische Kriegsschiffe die Phrase der britischen Unbesiegbarkeit zur See in starkem Maße durchlöchert.

Finanzielle und wirtschaftliche Blockade: Hier hat das nationalsozialistische Deutschland vorgesorgt. Deutschland ist nicht mehr das von 1914, sondern ein autarkischer Staat, der gigantische Reserven an Lebensmitteln und Rohstoffen besitzt. Wir verfügen über eine gewaltige Kriegsindustrie, die durch die Ereignisse des letzten Jahres und die Besetzung Polens noch verstärkt wurde. Was vielleicht noch gefehlt hätte, wird jetzt durch die deutsch-sowjetrussische Wirtschaftsplanung in einem Maße vervollständigt, wie es die Westdemokraten nicht vorausgesehen haben. Sowjetrußland liefert Deutschland die notwendigen Rohstoffe. Damit rückt die englische Blockade in die Sphäre theoretischer Betrachtungen. Man wird sich in England und Frankreich wohl darüber klar sein, daß die Sowjetunion die größte geschlossene staatliche Bildung darstellt. Ihre Grenzen umfassen ein Siebtel der gesamten Landoberfläche der Erde, das sind rund 21,5 Millionen Quadratkilometer. Zur wirtschaftlichen Erfassung dieses Riesenreiches stehen 170 Millionen Menschen bereit.

Die Methoden, die England und Frankreich seit 1933 angewendet haben, vermochten in keinem Falle den nationalsozialistischen Willen, Deutschland den notwendigen Lebensraum zu schaffen, zu beeinflussen. Beschränkte man sich zuerst auf Proteste und war jetzt bereit, das letzte der verbrecherischen Mittel, nämlich den Hungerkrieg, in Tätigkeit zu setzen, so werden die blitzschnellen Gegenzüge Adolf Hitlers den Verantwortlichen in London und Paris wohl gezeigt haben, daß sie sich in der Wertung nationalsozialistischer Politik bisher in überlieferten Ideengängen bewegten, die von der harten Sprache der Tatsachen nicht gerechtfertigt werden. Es wäre zu wünschen, daß die bisher politisch Blinden jenseits des Westwalls sehend werden, ehe es zu spät ist. Andernfalls würde das Schicksal unerbittlich den Zoll fordern, den England und das von ihm politisch dirigierte Frankreich für seine völkerverhetzenden Methoden schon seit langem zu zahlen hat. Nun haben Chamberlain und Daladier das Wort. Der Krieg hat, wie Mussolini vor einigen Tagen erklärt hat, noch nicht begonnen!

Englischer Flugzeugangriff bei Helgoland

Fünf von sechs Flugzeugen im Luftkampf abgeschossen

Berlin, 29. Sept. (OKW.) Heute morgen griffen sechs britische Kampfflugzeuge deutsche Seestreitkräfte bei Helgoland ohne jedes Ergebnis an.

Auf dem Abflug nach Westen wurden sie von deutschen Jägern gestellt. In einem kurzen Luftkampf wurden fünf britische Flugzeuge abgeschossen, sie sind über See abgestürzt.

Der Eindruck in der Welt

Allgemeine Einstellung: Ein Ereignis von entscheidender Bedeutung

Schweigen in Paris

Bern, 29. Sept. In Paris haben die Nachrichten über Abschluß und Ergebnis der Moskauer Besprechungen des Reichsaußenministers von Ribbentrop nachhaltigen Eindruck hervorgerufen. Obwohl man gestern abend sich noch auf allerlei Ungünstiges für die Westmächte gefaßt gemacht hatte, übertreffen die Abmachungen der deutschen mit der sowjetrussischen Regierung doch alle westlichen Befürchtungen. Man muß nun heute in Paris erkennen, daß die deutsch-sowjetrussische Zusammenarbeit doch viel tiefgreifender ist und sie eine viel größere politische Tragweite hat, als man das bisher in Paris wahrhaben wollte. Ja, man muß jetzt zugeben, daß die jetzt in Moskau getroffenen Abmachungen schon fast einem Bündnis gleichkommen. Die Pariser Morgenpresse konnte aus zeitlichen Gründen auf diese deutsch-sowjetrussischen Abmachungen noch nicht eingehen. Es ist aber bemerkenswert, daß der ebenfalls zensierte französische Rundfunknachrichtendienst noch in seiner Sendung von 8.30 Uhr den Passus der deutsch-sowjetrussischen Vereinbarungen, der eindeutig feststellt, daß die Bemühungen, dem Kriegszustand ein Ende zu bereiten, gemeinsam fortgesetzt werden sollen, einfach unterschlagen hat. Diese Erklärung Deutschlands und der Sowjetunion, die gleichzeitig bei Erfolglosigkeit der Bemühungen die Verantwortung für einen europäischen Krieg festnagelt, ist also bis zur Stunde der französischen Oeffentlichkeit noch nicht zur Kenntnis gebracht worden. Wahrscheinlich ist man sich im Hotel „Continental", wo in Paris das Hauptquartier der Zensurbehörden untergebracht ist, noch nicht ganz einig und wartet wohl von der Ministerpräsidentschaft Entscheidungen ab. Jedenfalls kann schon aus diesem zögernden Verhalten in Paris gefolgert werden, daß diese gemeinsame Erklärung der Reichsregierung und der Sowjetregierung die Kriegspartisanen in Frankreich in größte Verlegenheit versetzt hat.

London ziemlich sprachlos

London, 29. Sept. Als erster meldete sich nach dem Abschluß von Moskau heute vormittag der Lügensprecher der Britischen Rundfunkgesellschaft. Man gab die im Moskau zwischen Deutschland und Sowjetrußland abgeschlossenen Verträge bekannt. Das amtliche Kommuniqué sei leider erst in den frühen Morgenstunden erschienen. Darum war man auch nicht in der Lage, einen Kommentar vom Reklameamt zu erhalten, was der Nachrichtendienst sehr bedauerte. Man meinte aber immerhin zu dem Moskauer Ergebnis, daß damit eine seit langem erwartete Friedensaktion begonnen habe.

London jetzt verantwortlich!

Die Meinung in Holland

Amsterdam, 29. Sept. Die Veröffentlichung des Abkommens zwischen Deutschland und Rußland ist für die holländische Presse zur Veröffentlichung zu spät gekommen. Dennoch gab es für die Bevölkerung in den Morgenstunden kein anderes Gesprächsthema, als den Abschluß dieses Abkommens, denn der deutsche Rundfunk hatte das Vertragswerk bekanntgegeben, was wie ein Lauffeuer durch ganz Amsterdam ging. Jeder, der die Nachrichten im Rundfunk gehört hatte, wurde auf der Straße und in der Straßenbahn bestürmt, ihren Inhalt mitzuteilen.

Besondere Beachtung fand dabei die so schnelle Ziehung einer Grenze zwischen der Sowjetunion und Deutschland. Allgemein legt man das dahin aus, daß zwischen beiden Ländern ein weitgehendes Verständnis herrschen müsse, wenn es so schnell möglich war, eine Grenze zwischen den Interessengebieten zu finden.

Besonders starkes Interesse fand die Tatsache, daß die deutsche Friedensliebe nun auch in einem offiziellen Dokument erklärt wurde. Man konnte immer wieder hören, daß es unverantwortlich wäre, wenn England und Frankreich auf dieses Angebot nicht eingehen würden, wo ein Polen praktisch heute nicht mehr besteht und auch eine Wiederherstellung der bisherigen Republik unmöglich geworden ist, nachdem Deutschland und Rußland die Ordnung der osteuropäischen Verhältnisse in ihre Hand genommen haben und die Einmischung jeder dritten Macht ablehnen.

Der erste Eindruck war auch der, daß die alliierten Mächte ein außerordentliches Risiko

Allgemeiner Anzeiger / Das Sauerland
Nr. 229 / 2. Blatt — Sonnabend, den 30. September 1939

Kritischer Blick in den Kleiderschrank

Nicht nur vorm Kochtopf, auch vorm Kleiderschrank eröffnen sich für die Hausfrau ganz neue Gesichtspunkte. Wir haben in den letzten Jahren schon einsehen gelernt, daß wir uns in der Ernährung zugunsten unserer Gesundheit umstellen müssen, und die meisten Hausfrauen haben das tadellos fertiggebracht. Es gab auch vernünftige Menschen genug, die sagten, der willkürliche Begriff, der „Mode" muß auf das Zweckmäßige und Schöne umgestellt werden. Was soll der Unsinn, unbedingt eine Frühjahrs-, Sommer-, Herbst- und Wintermode auszuposaunen, vielleicht sogar noch krampfhaft in Großmutters Mottkisten zu suchen, um ausgefallene Ideen zu finden und als das „Allerneueste" zu proklamieren? Doch leider, in diesem Punkt sind wir Frauen schwach, und nicht nur wir allein — sondern auch die Männerwelt hat ein Auge dafür, was „schick" ist, und jeder Mann möchte seine Frau in dieser Beziehung nicht hinter der lieben Nachbarin zurückstehen sehen. Das ist auch alles gut und schön, so lange die Vernunft mitspricht und nicht etwa der Mittagstisch darunter leidet, daß Mutter unbedingt das neueste Modell kaufen muß. Nun aber sind wir Frauen auf einmal zur Besinnung gekommen und fangen an, unseren angeborenen Erfindungsgeist auch auf dem Gebiete der Bekleidung für Groß und Klein fruchtbar einzusetzen.

In dieser Jahreszeit steht wohl jede Frau einmal kritisch musternd vor ihrem Kleiderschrank: was habe ich und was muß ich für den Winter noch anschaffen? Jetzt ist es unsere Pflicht, diese Frage ganz besonders gewissenhaft zu prüfen. Selbst wenn wir das Geld dazu hätten, so wäre es unverantwortlich, einfach drauflos zu kaufen. Mit dem, was sich in den Geschäften an winterlichen Stoffen und Kleidern, an Schuhen und Mänteln so verlockend darbietet, muß nämlich äußerst sparsam gewirtschaftet werden. Eine vernünftige junge Frau meinte in diesen Tagen einsichtsvoll: „Gut, daß wir Frauen auch in der Kleidung einmal zur Besinnung kommen! Wenn ich bedenke, wie verwöhnt wir alle waren. War ein Kleid nicht mehr „modern", dann wanderte es in die hinterste Ecke des Kleiderschrankes, und man überlegte schon, wie man es ohne Gewissensbisse loswerden konnte. Ebenso war es mit den Schuhen und Hüten, nicht die Qualität oder die Zweckmäßigkeit waren ausschlaggebend, es ging allein darum, ob sie auch schick und modern aussahen. Immer was neues und immer was anderes."

In diesen Tagen aber werden wir auf einmal die reinsten Schatzgräber. Da fällt uns ein, daß irgendwo noch ein altes Wollkleid hängen muß; das wird getrennt, gewaschen und unseren Wünschen gemäß zu einem neuen Winterkleid verarbeitet. Und bei der Durchsicht fast vergessener Bestände finden wir etwa noch einen dicken warmen Rock, der ein Mäntelchen oder Jäckchen für das Kleinste abgibt. Wir finden alte Pullover, die wir mit etwas Geschick wieder zu brauchbaren Schürzen machen lassen, und vielleicht besitzt die eine gelegte Waschkleider auf, aus denen sich praktische Kchürzen machen lassen, und vielleicht besitzt die eine oder andere noch karierte Bettbezüge, aus Großmutters Truhe, aus denen sich wunderschöne Hauskleider arbeiten lassen. Wohl in jeder Familie gibt es solche verborgenen Schätze. Man muß sie nur einmal hervorholen und recht betrachten. Und bitte, liebe Hausfrau, bist du nicht doppelt stolz auf die Kleidungsstücke, die auf diese Art und Weise ohne Kosten nur durch ein wenig Sorgfalt und Mühe zustandekommen?

Ein wichtiges Kapitel sind unsere Schuhe. Gewiß sollen wir ausreichend mit Schuhwerk versorgt werden. Aber wie wäre es, wenn wir auch da mal Generalappell hielten? Wie manches Paar Schuhe wird beiseite gestellt, weil wir uns einbilden, es entspräche nicht der gerade herrschenden Linie! Oft sind wir auch nur zu nachlässig, ein Paar abgewirtschafteter Schuhe wieder zurechtzupflegen, es zum Schuster zu tragen und mit geringem Kostenaufwand wieder ein brauchbares Paar mehr zu haben. Fast jeder von uns besitzt ein Paar derbe Stiefel. Sie wurden längst in die Ecke gestellt, denn man gewöhnte sich allzu sehr an die leichten eleganten Schuhe, die dafür aber auch binnen kurzem abgetragen sind. Wie wäre es, wenn wir unsere dauerhaften Lauf- und Wanderkameraden zur kalten Jahreszeit einmal wieder aus der Ecke holten, die kleinen Ausbesserungsarbeiten dem Fachmann überließen und sie dann selbst wieder liebevoll pflegten? Gerade in der vor uns stehenden kalten Jahreszeit lohnt sich das doppelt. Bei kaltem und feuchten Wetter sieht ein derber Schuh bedeutend besser aus, als die leichten „Trittchen", in denen man kaum aufzutreten wagt aus Angst vor Nässe und Schmutz. Wenn wir dann unseren ganzen Besitz an Schuhwerk wohl durchgesehen und blitzblank geputzt vor Augen haben, lacht uns das Herz. Der Winter kann getrost kommen, wir brauchen Eis und Schnee nicht zu fürchten.

Diese Beispiele ließen sich noch beliebig erweitern. Wir überlassen es der Hausfrau, alle Sachen, die ungenutzt liegen und dadurch bestimmt nicht besser geworden sind, ans Licht zu holen und Kapital daraus zu schlagen! Sie nützen damit nicht nur sich selbst, sondern sparen kostbare Rohstoffe ein, die dem ganzen Volke wieder zugute kommen.

(NSG.)

Achtung, Freiwilligenannahme!

Einstellung in die SS-Verfügungstruppe und SS-Totenkopfstandarten.

Die Annahme-Untersuchungen der Freiwilligen für die Einstellung in die SS-Verfügungstruppe bezw. SS-Totenkopfstandarten finden am 1. 10. 1939 um 7,30 Uhr in Altena, Westfälischer Hof, Bachstr. 5/7, und „ 14,30 Uhr in Lüdenscheid, Wirtschaft E. Dahlmann, Grabenstraße 18, statt.

Ueber Erwarten gute Kartoffelernte!

In dieser Woche hat das Ausmachen der Kartoffeln in unserer Gemeinde voll eingesetzt. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, kann die diesjährige Ernte mit Recht als eine Rekordernte bezeichnet werden, sodaß alle auf ihre Kosten kommen, der Anbauer wie auch der Verbraucher. Geeignete Arbeitskräfte zum Einsammeln der Kartoffeln wurden den Bauern zur Verfügung gestellt, sodaß die Einbringung der Ernte keinen besonderen Schwierigkeiten begegnen wird.

Halver

Nach dem Kartoffelkäfer-Larvenfund

im Amtsbezirk Halver erfordert auch die weitere Bekämpfung des Schädlings erhöhte Aufmerksamkeit. Besonders bei dem Abmähen des Kartoffelkrautes und der danach einsetzenden Kartoffelernte ist von den Anbauern und deren Hilfskräften eine scharfe Beobachtung des anfallenden Krautes und des Bodens vorzunehmen.

Gerichtstage fallen vorläufig aus.

Infolge der Beschwernisse des derzeitigen Kriegszustandes wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß die Gerichtstage in Halver vorläufig ausfallen.

Aus der Ortsgruppe Halver-Eichholz der NSDAP.

Die Ortsgruppenleitung weist nochmals darauf hin, daß die Sprechstunden des Ortsgruppenleiters Hermann Vormann unverändert jede Woche Dienstags ab 19 Uhr in der Geschäftsstelle von-Vincke-Straße stattfinden.

Nochmals Ehrenkreuz der deutschen Mutter.

Wir wiesen bereits darauf hin, daß die als besondere Veranstaltung geplante Ueberreichung der Ehrenkreuze wegen der augenblicklichen Lage aufgehoben ist und daß die Ausgabe durch die Block- und Zellenleiter der NSDAP erfolgt. Hierzu ist noch ergänzend zu berichten, daß am morgigen Sonntag, dem 1. Oktober mittags um 12,15 Uhr eine Radio-Uebertragung durchgeführt wird, die vorwiegend der deutschen kinderreichen Mutter gewidmet ist. Wir weisen auf diese Uebertragung besonders hin, damit jede deutsche Mutter Gelegenheit nimmt, sich diese Uebertragung anzuhören.

Eine Ortsgruppe der Technischen Nothilfe wurde kürzlich auch hier in Halver ins Leben gerufen. Sie führt die Bezeichnung Ortsgruppe 6/79 Halver und wird geleitet von dem Ortsführer Heinrich Lieder, der unter Nr. 374 telefonisch stets zu erreichen sein wird. Am kommenden Sonntag morgen, so besagt eine Anzeige in der heutigen Ausgabe, werden die Mitglieder der neu gegründeten Ortsgruppe der Technischen Nothilfe zum ersten Mal eine Uebung abhalten. Ueber das Wesen, den Zweck und die Aufgaben der Technischen Nothilfe kommen wir demnächst ausführlich zu sprechen.

Carthausen

Aus dem Kaninchenzucht-Verein Carthausen.

Die Reichsfachgruppe Kaninchenzüchter e. V. gibt in einem Rundschreiben strenge Richtlinien heraus, woraus die wichtigsten wie folgt angegeben werden. Die Beratungstätigkeit darf in keiner Weise vernachlässigt werden, sie ist vor allem auch auf die nichtorganisierten Kaninchenhalter auszudehnen, damit die Erzeugung von viel Fleisch, Wolle und Fellen bei geringstem Futteraufwand nicht vernachlässigt wird. Die vorhandenen Häsinnen müssen zur Vermehrung des Bestandes angesetzt werden. Es dürfen keine zur Zucht geeigneten Häsinnen abgeschlachtet werden. Im Gegensatz zu den Häsinnen ist der Bestand an Rammlern zu vermindern. Das dadurch freiwerdende Futter ist für die Aufzucht der Jungtiere zu verwenden. Die Vereinsrammler (Klein-Chinchilla bei Fritz Ackermann, Französische Silber bei Karl Sachs) sind zum Decken aller gesunden Häsinnen bereit zu stellen. Die Vermehrung der Angorakaninchen ist unter allen Umständen anzustreben, bei dieser Rasse gilt keine Beschränkung. Die Reichsstelle für Rauchwaren hat am 3. 9. 39 eine Anordnung erlassen, wonach alle Felle — also auch diejenigen der nicht organisierten Kaninchenhalter — an die Sammelstelle des örtlichen Kaninchenzucht-Vereins abzuliefern sind. Die Sammelstelle des Kaninchenzucht-Vereins Carthausen befindet sich in den Händen des Züchters Karl Ostermann, Solberg bei Carthausen. Wer noch Felle wegwirft, legt sich hohe Strafen auf. — In allen für den einzelnen noch unklaren Fragen ist Auskunft bei dem Vereinsführer Adolf Schröder, Oeckinghausen einzuholen.

„Wie FRISCH GEDREHT — DESHALB schmeckt die ALVA so herzhaft!"



Wer zum ersten Mal eine Alva raucht, ist so überrascht von der Duftfülle und dem reichen Aroma dieser Zigarette, daß er sich unwillkürlich fragt — wie kommt das?

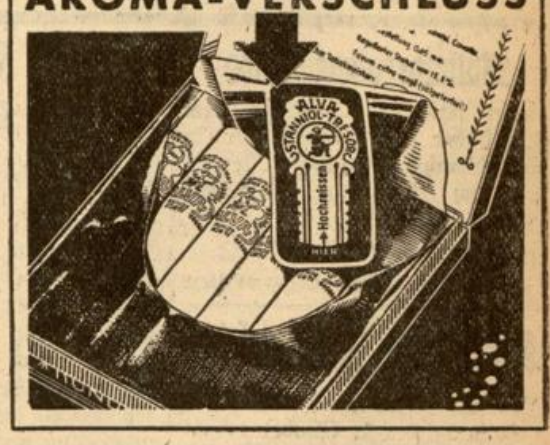
Hier ist die Erklärung: das schönste Aroma auch der kostbarsten Tabake geht verloren, wenn die Zigarette trocken wird, ehe man sie raucht — die Alva aber ist vor dem Austrocknen geschützt.

Fabrikfrisch, wie sie aus der Maschine kommt, wird sie verschlossen in einem kleinen Tresor aus Stanniol, der das empfindliche Tabakgut duftfrisch erhält bis zu dem Augenblick, wo Sie ihn aufreißen. **Würzig und aromatisch — wie frisch vom Ballen extra für Sie gedreht — duftet Ihnen dann köstlicher Tabak entgegen.**

DER STANNIOL-TRESOR

der ausschließlich für die Alva patentiert ist, wird in der Fabrik geschlossen und erst vom Raucher wieder geöffnet. Er hält die Zigarette unter

AROMA-VERSCHLUSS



Deshalb schmeckt die ALVA so gut!

ALVA

3 1/3

IM STANNIOL-TRESOR

Kierspe

Ausgabe der Ehrenkreuze.

Am kommenden Sonntag werden auch im hiesigen Ortsgruppenbereich die Mütterehrenkreuze zur Ausgabe gelangen. Die Vorbereitungen hierzu hat die Partei in Gemeinschaft mit der NS-Frauenschaft übernommen. Es ist eine schlichte Feier vorgesehen, und zwar in Kierspe und in Bollwerk. Einladungen an die infrage kommenden Mütter werden noch erfolgen. (s)

Wichtig für Kaninchenhalter.

Am kommenden Sonntag nachmittags 5 Uhr findet im Hotel Plate in Kierspe eine aufklärende Versammlung für alle Kaninchenhalter von Kierspe und Umgegend statt. Auf Grund einer Anordnung der Reichsstelle sind sämtliche Kaninchenfelle abzugeben. Hierzu nimmt die Leitung des Kaninchenzuchtvereins für ihre Mitglieder und alle anderen Kaninchenhalter in aufklärenden Vorträgen Stellung. Es wird erwartet, daß alle Kleintierhalter an der Versammlung teilnehmen. (s)

Die Lichtspiele

bringen dieses Mal ein außergewöhnliches Programm durch den weltberühmten Film „Chicago". Selbstverständlich nimmt auch die „Wochenschau" das größte Interesse in Anspruch. Um nur einige Bilder heraus zu greifen: „Danzig kehrt heim", „Polnisches Barbarentum", „Befreites Volk" usw. Ein Besuch ist bestimmt lohnend.

Kierspe-Bhf.

Feierstunde.

Am morgigen Sonntag, dem 1. Oktober, findet im Cramer'schen Saale eine schlichte Feierstunde statt, in welcher einer großen Zahl unserer Mütter das Ehrenkreuz der deutschen Mutter überreicht wird. Die Ortsgruppe der NSDAP veranstaltet diese Feierstunde und sind hierzu alle Volksgenossen und Volksgenossinnen des Ortsgruppenbereiches eingeladen. (r)

Der neu eingerichtete Kindergarten

am Fuße des Timmerberges, ein schmuckes Gebäude, das unseren Ort wesentlich verschönert, wird in den nächsten Tagen eröffnet werden. Die Anmeldung der Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren ist zum Teil bereits erfolgt. Wer seine Anmeldung noch nicht vorgenommen hat, kann dieses bei der Kindergärtnerin Fräulein Merten umgehend noch tun. (r.)

Ein Gruß aus der Heimat.

Eine Zahl hiesiger Betriebe und Geschäfte ist schon vor gewisser Zeit dazu übergegangen, ihren Gefolgschaftsmitgliedern oder Kunden bzw. Bekannten und Freunden, die sich im Felde befinden, in gewissen Zeitabständen ein Liebesgabenpaket aus der Heimat zu senden. Man hat sich seitens der Gefolgschaften bereit erklärt, einen gewissen Prozentsatz des Verdienstes für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen, wodurch schöne Beträge zusammen kommen, mit welchen unseren Soldaten eine Freude bereitet werden kann. Der Gruß aus der Heimat in Form eines kleinen Paketchens ist ein Zeichen für die Verbundenheit zwischen der Heimat und der Front und gibt zu erkennen, daß das Zusammengehörigkeitsgefühl besonders in Zeiten wie jetzt, in die Tat umgesetzt wird.

Im besten Alter die meisten Krankheiten

Was die Statistik der Krankenkasse sagt

Das Ziel der Gesunderhaltung muß es sein, die Schaffenskraft des arbeitenden deutschen Menschen möglichst zu heben und bis ins Alter zu sichern. Um dieser Aufgabe gerecht werden zu können, ist es von erheblicher Bedeutung, Klarheit über die Wechselbeziehungen von Lebensalter und Krankheit zu erlangen. Als Unterlage für eine Untersuchung dieser Beziehungen können die Ergebnisse der Statistik des Deutschen Reiches über die Krankenversicherung dienen, die vom Arbeitswissenschaftlichen Institut der DAF. einer näheren Betrachtung unterzogen werden.

Bei den Männern ist danach die Zahl der Krankheitsfälle in den Altersstufen zwischen dem 20. und 29. Lebensjahr am größetn. Auf 100 Männer der Altersgruppe von 20 bis 24 Jahren entfielen im Jahre 1936 199,3 Krankheitsfälle, d. h., daß jeder, der dieser Altersgruppe angehört, im Durchschnitt etwa zweimal im Jahre erkrankte. Die Erkrankungshäufigkeit sinkt dann bis zum 49. Jahre ab auf 147,6 Fälle auf 100 Versicherte. Zwischen dem 50. und 54. Lebensjahre steigt die Krankheitszahl wieder etwas an, um dann bis zum 69. Jahre bis auf sogar nur 121,1 abzufallen. Lediglich bei den über Siebzigjährigen ist ein neues Ansteigen auf 144,0 Erkrankungen festzustellen. Zusammenfassend ergibt sich, daß die weitaus größte Erkrankungshäufigkeit zwischen dem 20. und 30. Lebensjahr liegt, um dann im allgemeinen bis zum 69. Lebensjahr immer geringer zu werden. Noch deutlicher zeigt sich diese Entwicklung bei den Frauen. Der höchste Stand der Krankheitsfälle liegt mit 223,9 in der Altersgruppe der Fünfundzwanzig- bis Neunundzwanzigjährigen und sinkt fast gleichmäßig, eine minimale Steigerung in der Gruppe von 35 bis 39 Jahren ausgenommen, bis auf 133,4 zwischen dem 65. und 69. Lebensjahr ab. Im Verhältnis zu den Männern ist die Erkrankungshäufigkeit der Frauen fast allgemein höher. Bei den Arbeitsunfähigkeitsfällen, also den meist schwereren Krankheitsfällen, unterliegt die Entwicklung ungefähr derselben Tendenz wie die Entwicklung der Krankheitshäufigkeit überhaupt. Mit 51,1 Fällen je 100 Männer zwischen 20 und 24 Jahren und 43,8 je 100 Frauen zwischen 25 und 29 Jahren wird in denselben Jahrgängen wie oben die Spitze erreicht.

Was die Dauer der Arbeitsunfähigkeit je Fall anlangt, so findet sich hier eine nahezu gleichmäßig ansteigende Tendenz von Altersgruppe zu Altersgruppe. Von 15,3 Krankheitstagen im Lebensalter bis zu 20 Jahren steigt die Dauer des einzelnen Krankheitsfalles bis zu 40,0 Tagen im 65. bis 69. Lebensjahr bei den Männern. Mit 17,4 Tagen im ersten Abschnitt bis 41,9 Tagen im Alter von 70 und mehr Jahren ist die Entwicklung bei den Frauen im allgemeinen dieselbe. Von den beiden die Beziehungen Lebensalter und Krankheit bestimmenden Faktoren „Erkrankungshäufigkeit" und „Erkrankungsdauer" ist der letztere der bei weitem wichtigere. Daraus ergibt sich, daß die Intensität der Behandlung von überragender Wichtigkeit für unser Arbeitsleben ist. Die teuerste Krankenbehandlung wird, sofern sie die Wiederherstellung der Gesundheit beschleunigt, dennoch die billigste sein, da sie unsere Wirtschaft vor dem Ausfall gerade in der heutigen Zeit unersetzlichen Arbeitskräfte bewahrt.

Rönsahl

Verleihung der Ehrenkreuze an kinderreiche Mütter!

Am morgigen Sonntag findet im Saale Vormann die Verleihung der Ehrenkreuze an die kinderreichen Mütter der Gemeinde Rönsahl statt. Die örtliche Feierstunde beginnt um 11,45 Uhr, worauf sich um 12,15 Uhr die Uebertragung aus Berlin anschließt. Hierauf werden die Ehrenkreuze zur Verteilung gelangen. Zu der Feier sind nicht nur alle kinderreichen Mütter nebst ihren Angehörigen, sondern darüber hinaus die ganze Bevölkerung herzlichst eingeladen. Auch die jüngeren kinderreichen Mütter sollen erscheinen.

Die Bekämpfung des Kartoffelkäfers

wurde in den letzten Wochen fortgesetzt. Käfer oder Larven wurden jedoch nicht gefunden, sodaß die Gemeinde praktisch als kartoffelkäferfrei bezeichnet werden kann. Mit Rücksicht auf die Larvenfunde in der Nachbargemeinde Halver ist angeordnet worden, daß bei der Kartoffelernte auf ein eventl. Vorkommen von Käfern oder Larven besonders zu achten ist.

Jahresabschluß der Sparkasse Rönsahl.

Auf den in heutiger Nummer erscheinenden Jahresabschluß der Sparkasse der Gemeinde Rönsahl für das Jahr 1938 weisen wir unsere Leser besonders hin.

Breckerfeld

Anmeldung zur Erfassung und Musterung der arbeitsdienstpflichtigen weiblichen Jugend.

Die Angehörigen der weiblichen deutschen Jugend sind verpflichtet, ihrem Volk im Reichsarbeitsdienst zu dienen. Alle Dienstpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1920 und 1921 im Amt Breckerfeld haben sich zur Erfassung am 5. Oktober in Breckerfeld, Schulhaus, Hagener Straße, einzufinden. Dienstpflichtige, die am Erfassungstage infolge Erkrankung nicht erscheinen können, haben sich unter Vorlage eines amtsärztlichen Zeugnisses schriftlich zu melden. Von der Heranziehung zum Reichsarbeitsdienst der weiblichen Jugend sind befreit, wer ein Arbeitsbuch besitzt und mindestens seit 22. September 1939 als Lohn- oder Gehaltsempfänger voll tätig ist. Außerdem, wer sich seit 22. September 1939 in einer ordnungsmäßigen Berufsausbildung oder auf einer Tagesfachschule befindet, ebenso Kinder von Bauern, Landwirten und Landarbeitern, die als mithelfende Familienangehörige in der Landwirtschaft dringend benötigt werden. Ein Zurückstellungsantrag kann nur gestellt werden von Dienstpflichtigen, die aus häuslichen, wirtschaftlichen oder beruflichen Gründen zurückgestellt zu werden wünschen, wenn sie bei ihrer persönlichen Meldung eine von der Kreispolizeibehörde ausgestellte Begutachtung der Zurückstellung vorlegen.

Hauptschriftleiter: Alex Laumer.
Stellvertreter: Werner Bell.
Verantwortlich für Politik, Heimatnachrichten u. Unterhaltung: Alex Laumer, f. Sport, Wirtschaft u. d. übrigen Teil: Werner Bell.
Verlagsleiter
u. für d. Anzeigen verantwortlich: Werner Bell, sämtlich in Halver.
Druck u. Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halver.

Dienstplan der HJ

Gefolgschaft 27/143.

Der für Sonntag, den 1. Oktober angesetzte Dienst für die Jahrgänge 1920, 1921 und 1922 fällt aus.

Der Führer der Gefolgschaft 27/143:
M. d. F. b.: Alberts.

Befehl!

Am Sonntag, dem 1. Oktober treten die Schar 2 (Neuhaus) und die Jgg. der Jahrgänge 1923 und jüngere der Scharen Weber und Gehrmann um 9,30 Uhr am Herbert-Norkus-Heim an.

Achtung! Jugendfußballer der Gef. 27/143.

Am Sonntag nachmittag um 2 Uhr findet auf dem Sportplatz ein Trainingsspiel der beiden Jugendmannschaften des VfL. Halver statt. Jedes Jgg., der Fußball spielt, hat sich hieran zu beteiligen. Jgg., die sich nicht an dem Spiel beteiligen, werden auch in Zukunft nicht in den Spielen um die Bannmeisterschaft aufgestellt. 1 a-Jugend blauweißes Trikot, 2 a-Jugend schwarz-weißes Trikot.

Der Führer der Schar 2: G. Neuhaus.

Hitler-Jugend und Deutsches Jungvolk.

Zur Aufführung des Werbefilms der Reichskriegsmarine tritt die gesamte Gefolgschaft einschl. Motor- und Fliegerschar und die Führermannschaft des DJ. um 19,20 Uhr am HJ.-Heim an. Eintritt frei.

Der Führer der Gefolgschaft 27/143.
M. d. F. b.: Hans Alberts.

Der Führer des Fähnleins 27/143:
W. Fischer, Jungzugführer.

BdM., Gruppe 27/143 Halver.

Sonntag, den 1. Oktober treten alle Mädel der Gruppe (Schar 3 und 4, BdM.-Werk „Glaube und Schönheit") punkt 10 Uhr zur Ueberweisung der 17jährigen Mädel in BdM.-Werk „Glaube und Schönheit" am HJ.-Heim an. Die rückständigen Beiträge einschl. Oktober sind unbedingt mitzubringen.

Herta Kreinberg, Beaufstr. für das BdM.-Werk,
Hildegard Loh, Führerin der Gruppe 27/143.

Familien-Nachrichten

Verlobt:
Anneliese Vollmann und Leutnant Helmut May, Lüdenscheid, am 28. September.

Vermählt:
Paul Molter und Frau Elisabeth geb. Gensler, Rummenohl und Breckerfeld, am 28. 9.

Im Silberkranz:
Carl Friedrich Stöcker und Frau Anna Gela geb. Crede, Brügge, am 2. Oktober. (h.)
Paul Bentlage und Frau Adele geb. Schmalenbach, Niederhövel (Gemeinde Halver), am 2. Oktober. (h)

Gestorben:
Gasthausbesitzer Fritz Kuhbier, Kierspe, 65 Jahre. Gestorben am 27. September.

Persönliche Nachrichten

Ehre dem Alter:
Invalide Julius Sureth, Brügge, Bergstraße, am 30. Sept. 80 Jahre. (v)

Mütterberatungsstunde

findet statt am **Dienstag, dem 3. Oktober 1939**, 15,30 Uhr in **Schalksmühle** (Gasthof Mengel) und um 16,30 Uhr in **Halver** (Gasthof Fasbender).

Halver, den 29. Sept. 1939.

Der Amtsbürgermeister.

Kirchliche Nachrichten

Evangel. Gemeinde Lüdenscheid.
Sonntag, den 1. Oktober 1939.
Erntedankfest.

Erlöserkirche:
8,30 Uhr: Superint. Arning.
10 Uhr: Pfr. Siebel (Taufsonntag); (für Gemeinde und Kinder Erntedankfestfeier, Kirchenchor).

Christuskirche:
8,30 Uhr: Pfr. Köllner.
10 Uhr: Pfr. Schoenenberg (Taufsonntag), (Kirchenchor).
11,15 Uhr: Pastor Kunz (Erntedankfestfeier).

Jeden abend, 18 Uhr: Abendandacht in beiden Kirchen.

Krankenhaus:
10 Uhr: Superint. Arning.

Evangelische Kirchengemeinde Rahmede.

Sonntag, den 1. Oktober 1939.
10 Uhr: Erntedankfest (Kirchenchor), anschl. Abendmahlsfeier.
11,15 Uhr: Kinderkirche.

Evang. Kirchengemeinde Halver.

Sonntag, den 1. Oktober 1939.
10 Uhr: Predigt,
Pastor Stommel.
11 Uhr: Kinderkirche.

Kohlenversorgung

in den Kreisen Lüdenscheid und Altena.

Die Kohlenversorgung für Haushaltungen (Hausbrand für Ofenheizung, Kochzwecke, Zentralheizung), für Landwirtschaft, landwirtschaftliche Nebenbetriebe und für Kleingewerbebetriebe erfolgt durch die ortsansässigen Kohlenhändler auf Grund von **Kundenlisten.** Die Verbraucher (Kunden) haben bei ihrem Kohlenhändler einen Meldevordruck anzufordern, auf dem sie den Bedarf mit den erforderlichen Angaben und der Bescheinigung des Hauswirts oder Hausverwalters sofort (spätestens bis zum 7. 10. 1939) anmelden müssen. Die Anmeldung und Eintragung in die Kundenliste darf nur bei **einem** Händler erfolgen. Die Lieferung wird dann nach den Richtlinien der Reichsstelle für Kohle und den Weisungen des zuständigen Wirtschaftsamtes ausgeführt werden.

Diese Regelung gilt auch für den Hausbrand der Behörden, Geschäfte, Gaststätten, Warenhäuser, Schulen, Krankenhäuser, Anstalten, Badeanstalten, Kasernen, Heime und sonstigen Einrichtungen, in denen Zivilpersonen, Personen der Wehrmacht und der Schutzgliederungen gemeinschaftlich wohnen.

Als Kohlenhändler im Sinne dieser Regelung gelten auch Genossenschaften, Betriebe und Werke, die ihre Mitglieder (Gefolgschaft) bisher mit Hausbrandbrennstoffen beliefert haben, sowie das Gaswerk Lüdenscheid für die von ihm belieferten Verbraucher von Gaskoks. Die von diesen Stellen bezogenen Brennstoffmengen muß der Verbraucher gleichsfalls in seiner Anmeldung angeben.

Unrichtige Angaben haben Bestrafung zur Folge.

Lüdenscheid, den 28. Sept. 1939. Altena, den 28. Sept. 1939.

Der Oberbürgermeister: Schumann. **Der Landrat:** Dr. Bubner.

Der Unterricht der städtischen Berufsschulen

beginnt wieder in vollem Umfange am

Montag, dem 2. Oktober 1939.

Die Schüler und Schülerinnen haben sich an den ihnen bekannten Tagen zum Unterricht pünktlich einzufinden. Etwaige Stundenplanänderungen werden von der Schulleitung noch bekanntgegeben.

Lüdenscheid, den 27. September 1939.

Der Oberbürgermeister: Schumann.

Hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mein

Hotel zur Post

mit dem 1. 10. 1939 **wieder selbst übernehme.**
Wegen Renovierung schließe ich jedoch einige Tage.
Eröffnung: Sonnabend, 7. Oktbr. 1939.

Heil Hitler!
Hugo Husser
Schalksmühle.

Lichtspiele Kierspe

Am Samstag und Sonntag zu den bekannten Zeiten:

„Chicago"

Ein 20th-Century-Fox-Film in deutscher Sprache.

Aus der Wochenschau:
„Danzig kehrt heim" „Polnisches Barbarentum", „Befreites Volk" u. s. w.

Elegante Herrenkleidung

kaufen Sie immer gut bei

Aug. Müller jr., Halver.

Das Haus der guten Herrenkleidung.

Wer Zeitung liest ist im Bilde!
und wer Bescheid weiss, hat Erfolg!

Technische Nothilfe
Ortsgruppe 6/79 Halver

Sonntag, den 1. Oktober 38 Uhr
Antreten am Feuerwehrhaus

Zur Schulung

von Orchester, Formations- und Werkkapellen, Posaunenchören usw. für Blas- und Streichmusik
empfiehlt sich
Kapellmeister Fritz Elze
Halver i. W.,
Langenscheider Weg 27.

3-Zimmer-Wohnung

möglichst mit Abstellraum und Badezimmer
per sofort gesucht.
Angebote unt. **A 90** an die Geschäftsst. des LT. in Lüdenscheid



Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut Dschdose (8 Pflaster) 65 Pfg., in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben:
in Halver: Medizin.-Drog. C. Menke.
in Schalksmühle: Drogerie A. Cordt.



Der Weg ins Leben



Zuerst die **Möbel!**

Besichtigen Sie unverbindlichst meine reichhaltige Auswahl in
Küchen, Schlafzimmern, Speisezimmern sowie Einzelmöbeln.

Möbelhaus
Gustav Wellenbeck, Halver
Annahme von Ehestandsdarlehn. – Ruf 291.

Willkommene Geschenke für **Verlobung u. Hochzeit:**

farbige Teegedecke mit Hohlsaum und Stickerei
indanthreen Kaffeedecken in Leinen mit hübsch. Feldblumen-Motiven.
Filet-Tischdecken — Klöppeldecken (Handarbeit)
Für den Festtag: der Markenstrumpf F. T. O.
Geschwister Vogt, Halver, gegr. 1840

Für den Herrn!

Anzüge
Jacken
Hosen
Sport- u. Oberhemden
bei
M. Janke, Halver.

Die junge **Hausfrau** deckt ihren Bedarf an **Lebensmittel** vorteilhaft und preiswert bei der
Verbrauchergenossenschaft, Halver e. G. m. b. H.
Fernruf 565

Wollen auch Sie gut und preiswert bedient sein?

Dann in die **Hermann-Köhler-Straße** in Halver nach

Paul Klabunde
Schreinerei und Möbelhandlung

Annahme von Ehestandsdarlehensscheinen.

Zur Ausgestaltung Ihres Heims liefert:
Herde - Oefen - Gasherde
Wasch- und Wringmaschinen
sowie sämtliche **Haushaltartikel**
Ww. Emil Bauckhage, Halver
– Ruf 544. –



Bleiweiß, Karbolineum
Xylamon,
sämtliche streichfertige
Oel- und Lackfarben
für innen und außen empfiehlt
Walter Barking,
Tapetenhaus - Halver
– Ruf 286. –

Gardinen Dekorationen Teppiche
Läufer, Verbinder, Bettumrandungen
Polstermöbel, eigene Herstellung
aus dem Fachgeschäft **Albert Cramer, Oberbrügge i. W.**

Schöne Answahl in
Damen- u. Herren- **Wintermänteln**
vorrätig

Textilhaus Otto Wiebusch,
Kierspe-Bhf. Kierspe
Ruf 336 Meinerzhagen.

Aufgebote

Halver:

Hermann Böhmer, Mittel-Herweg mit Klara Erna Schmale, Mittel-Herweg.
Rudolf Löwen, Oberbrügge mit Hedwig Schulte, Ahemühle, Gemeinde Herscheid.
Wilhelm Karl Kaltenborn, Halver-Neuen-Bahlefeld mit Helene Ottilie Kahnert, Dortmund.
Carl Wilhelm Aufermann, Lüdenscheid mit Emma Antonie Rockemann, Halver/Remagen.
Jul. Alb. Mansfeld, Wattenscheid mit Josefine Madoy, Wattenscheid.

Schalksmühle:

Es liegen keine Aufgebote vor.

Breckerfeld:

Emil Wilhelm Heinrich Kleine-Tebbe und Gertrud Hedwig Ruth Bullert, Breckerfeld.

Kierspe:

Peter Baer, Castrop-Rauxel und Margarete Beyer, Kierspe, jetzt Landau.
Ernst August Hofmann und Johanna Pfeifer, Vorth und Bollwerk.
Otto Rosenthal, Wetter und Hilde Kronenberg, Kierspe.
Ernst Werner Schlachtenrodt, Oberbrügge und Olga Geck, Eilenrode.
Hans August Höfner und Wilhelmine Lüsebrink geb. Pielhau, Kierspe.

Zur Ausschmückung Ihres Heimes
finden Sie in reicher Auswahl und billigen Preisen:
Tapeten, Lincrusta, Linoleum,
Teppiche, Stückware, streichfertige **Oel- und Lackfarben, Glas, Leisten** bei
Otto Gutberlet, Malermeister, Halver, Pechstr. 5, Ruf 395

Für den jungen Hausstand empfehle ich:
Leib-, Bett- u. Tisch-Wäsche
in guten Qualitäten
RUF 352
Fritz Resa, Breckerfeld

Die Betten müssen Sie mit Vertrauen kaufen
Fachmännische Bedienung.
Unverbindliche preiswerte Angebote guter Qualitäten in **Bettfedern u. Daunen**
Garantiert farbechter und federdichter **Inletts** liefert Ihnen das
Bettenhaus
Hermann Kornblum Nachf.,
Schalksmühle.
Inh.: Gustav Hotho.



Hugo Nieding,
Halver i. Westf.
Von-Vincke-Straße 56.
Manufakturwaren

Für Brautleute

und solche, die es werden wollen, ist immer die richtige Einkaufsstätte für
Hausbedarf u. Küchengeräte
Joh. Chr. Herdepe Söhne, Halver
Ehestandsdarlehn. – Fernruf 160

Aparte Neuheiten in Damenhüten
für Herbst und Winter
in Wollfilz, Haar und Velour.
Große, geschmackvolle Auswahl, günstige Preise.
Putzgeschäft **Simon,** Halver, Kirchstraße 7 Telefon 536.

Erstlingsausstattung
in reichlicher Auswahl
und immer günstiger Preislage
Wilh. Buschhaus, Halver-Eichholz, Ruf 345

Ihren Bedarf an
Polstermöbeln
Teppiche, Dekorationen
Läufer, Verbinder usw.
decken Sie vorteilhaft im Fachgeschäft
Fritz Wiebusch - Polstermeist. - **Halver** - Ruf 472.

Auf dem Gebiete des Rundfunks
berät Sie gewissenhaft und sachgemäß
Ihr Rundfunkberater
Radio-Froischer
Breckerfeld.

Zur Einkoch-Saison
empfehle ich:
Einkoch-Apparate
„Rex"-Einkochgläser und Ringe
Gustav Bergfeld, Breckerfeld, Fernruf 202.

H. Hentschel, Kierspe-Bhf.
Wollen Sie gesund in **Schuhen** laufen, dann müssen Sie bei Hentschel Schuhe kaufen.

Für die Sommer-Saison als Spezialität **elektr. Kochgeräte** Große Auswahl i. neuzeitlichen **Beleuchtungskörpern**
Johann Hammer
Schalksmühle, Ruf: 364
Adolf-Hitler-Platz 3.

Die gute **Herren-Kleidung** von **M. Strangfeld,** Kierspe-Bahnhof Ruf: 524 Meinerzhagen
Maßschneiderei - Herrenartikel - Fertigkleidung